

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

oder gar auf einem Spannteppich oder einem phantastischen Perser. Nur in den billigen Kategorien der Intérieurs sieht man da und dort ein mehr oder weniger solides Ständerchen unter den Töpfen und Kübeln. Nun habe ich auch Zimmerpflanzen, darunter große, aber wenn's mir vom ästhetischen Standpunkt aus noch so sehr gefiele – ich getraue mir ganz einfach nicht, die Kübel und Tonschalen auf den Boden zu stellen. Schließlich gehört das Haus, in welchem ich lebe, nicht mir, und wir werden wohl auch einmal wieder zügeln – wir, oder unsere, angesichts eventuell verwüsteter Böden bestimmt nicht mehr lachenden Erben.

Dies ist das erste Problem: Wie machen es die, welche der Schönheit zuliebe leben?

In den gleichen, oben angezogenen Zeitschriften sehe ich mit größter Regelmäßigkeit noch etwas anderes, das ich auch gern täte und mir ebenfalls nicht zu tun getraue. Die stellen gelegentlich so ein japanisches Pflanzenarrangement inklusive Bäumlü oder auch des Frühlings erste Blüten) auf eine hochglanzpolierte Tischplatte – auch mit nüt drunter. Und sie haben auch keine Angst um die Tischplatten – genau wie sie keine Angst für die Böden haben, und sie stellen übrigens alle diese Herrlichkeiten, wenn's die Schönheit erfordert, in eine finstere Stubenecke oder auf den, nur bei künstlichem Licht hell werdenden Vorplatz.

Wenn ich das täte, bekämen meine Pflanzen geile, hellgelbweißliche Triebe, verlören Blätter und Blüten und sähen aus wie der chungrig Särben).

Die Probleme, die ich somit wälze, lassen sich auf einen Nenner bringen: Können andere Leute – eben jene, die so beispielhaft wirken, – mehr als Brot essen? Heben sich bei ihnen die Naturgesetze einfach auf, weil sie in königlicher Manier sagen können: «Car tel est mon désir.» – oder ist es ihnen wurst, wenn's Ringe am Boden und auf dem Tisch hat und ihr Grünzeug verserbelt?
N. U. R.

«LEBEN OHNE GAYELORD»

Vor einiger Zeit las ich den Beitrag «Leben ohne Gayelord», in welchem sich die Einsenderin Therese wundert, warum wohl Gayelord Hauser in letzter Zeit in der Schweiz nicht mehr von sich reden

mache. Zufällig weiß ich, daß Gayelord Hauser in der Zwischenzeit in einer ganzen Reihe von Ländern, teilweise auch auf Einladung der Regierungsstellen, Vorträge gehabt hat und daß seine Theorien, wenn auch nicht bei der großen Masse, so doch bei sehr vielen Leuten Anklang gefunden haben. Man kann sich zu Hausers Ideen stellen wie man will, eines ist sicher: er hat sehr viel dazu beigetragen, teilweise unsinnige Ernährungssitten zu ändern. Auch in der Schweiz hatte seine Campagne zur Folge, daß nicht nur die eigentlichen Reformkreise, sondern auch viele andere Leute vielseitiger zu essen begannen und viele Salate, Fruchtsäfte und andere vitaminreiche Nahrung zu sich nahmen. Ueberall sind Fruchtsaftbars entstanden und der Joghurt-Umsatz ist seit Hausers Besuch in der Schweiz außerordentlich gestiegen, ohne daß Hauser nur einen Centime daran verdient.

Daß heute noch viele Tausende in der Schweiz nach den Hauser-Regeln leben, ist wohl vor allem auf die guten Resultate seiner Empfehlungen zurückzuführen.
Hans

Üsi Chind



Der Vater lag krank im Bett. Sein Söhnchen, ein Zweitkläßler, trat zu ihm hin und sprach: «Gell Papa, wenn Du jetzt scherbe würdichst, hett i drei Tag schuelfrei?»
EG

★

Fragte kürzlich eine Sonntagsschulhelferin die fünfjährigen Sonntagsschüler: «So, liebi Chind, jetz hämmer bis uf eis alli Wienachtsliedli durregsunge, nur no eis nüd, welles?» – Es bleibt alles still.

«Aber Chinde - - es fangt a mit - Oh»
(O du fröhliche ...).

Ein Kleiner ruft begeistert: «Oh mein Papa ...»
-acht

★

Beim Empfang des Kaisers Haile Selassie fragt eine Mutter ihren plötzlich weinenden Buben: «Andreas, warum plärisch, het Di öpper uf d Fües trapped?» Der weinende Bub schluchzt: «Nei, – wil es so schön isch und üse General nid derbi isch!»
AT

★

Meine Erstkläßler unterhalten sich über Nachteile in Hölle und Himmel.

Erich: «I dr Höll mues me ja geng em Tüfu hälfe Choole schufle!» Worauf Werner entgegnet: «U de ersch im Himu, die muesse mängisch no i dr Nacht uf ga donnere ...»
HA

Schmerzen bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis

lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

das sehr beliebte Hausmittel auch bei Erkältungen, kalten Füßen und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.



Extra-Klasse



SALIGNAC
Cognac

Generalvertrieb

A. Rutishauser & Co. AG.
Scherzingen (Tg.) St. Moritz

Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte

dann hilft

Dr. Buer's Reinleceithin

Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kurpackung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien

Berner Oberland

Wengen
1300 m ü. M.

Das Skigebiet von Wengen ist jetzt einzigartig! Die neue Luftseilbahn auf den Männlichen hat nochmals neue Abfahrten erschlossen und das Jungfrauengebiet bietet nun jedem Skifahrer Möglichkeiten, die kaum noch zu über-treffen sind.

Auskunft: Verkehrsbüro Mürren, Tel. 036/3 46 81



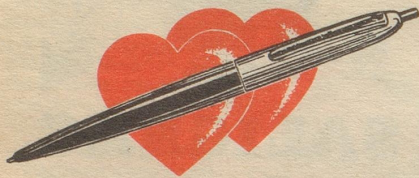
Springt einer Ski, so braucht er Stand.
Und dafür, wie die Sportwelt fand,
trainiert man mit

RIVELLA

Auch heiß als Punsch

Nur RIVELLA und RIVELLA-Punsch enthalten
naturrein Milchzucker, Milchsäure, Milchsäure.

PAPER-MATE



Der von Post, Banken und
Mittelschulen anerkannte
Präzisions-Kugelschreiber

G 4

Auch wenn wir uns so gesund und
munter fühlen wie ein Zwanzig-
jähriger ...

**ist es doch
viel wert
zu wissen,**

daß die PATRIA uns eine regel-
mäßige unentgeltliche ärztliche
Kontrolle bietet und uns auf diese
Weise in den Stand setzt, kleine
Gesundheitsschäden zu beheben, so-
lange es noch Zeit ist.



* Die unentgeltliche periodische Unters-
uchung ist eine der vier Sonderleistungen
der neuen PATRIA-Police, über welche
Ihnen die Direktion der PATRIA, Steinen-
berg 1, Basel, sowie jeder ihrer Vertreter
gerne Auskunft gibt.

«Die Beschenkte wird sich freuen...»

Man hat sich daran gewöhnt, daß alles,
was irgendwo in einem Laden auf Ab-
nehmer wartet, als Weihnachtsgeschenk
empfohlen wird. Was nicht gerade weihnäch-
tlich und geschenklich anmutet, wird
durch das entwaffnende Schlagwort
«Praktisch schenken!», dem der prak-
tische Schweizer nicht widersteht, weihnachtsfähig gemacht, vom Ochsnerkübel
über die Ölheizung bis zum Kassenschrank; ja sogar ein Jaucherührwerk ist kürzlich mit Tannenzweig und Weihnachtsstern dekoriert auf einer ländlichen Inseratseite mit Anregungen für Weihnachtsgeschenke erschienen. Wohlbekomms!

Aber immer noch neue Regionen werden für das Christkindli erschlossen, die Weihnachtsgeschäfts-Mission ist unermüdlich und unerschöpflich an Phantasie: was es überhaupt für Geld zu haben gibt, wird für die Weihnacht empfohlen.

Etwas vom Schönsten ist mir ein paar Tage vor dem Fest ins Haus geschneit worden. Wie ich von der Arbeit nach Hause komme, finde ich einen handgeschriebenen, privat anmutenden Brief an meinen Namen vor. Wessen ist die Schrift? Ich erinnere mich an keine Tante und an keinen Onkel, der so schreibt. Gespannt reiße ich den Umschlag auf, und was für eine Überraschung ziehe ich heraus? Ein «Institut de Beauté», den gutschweizerdeutschen Namen der Inhaberin will ich verschweigen,

möchte mir aus der Verlegenheit helfen: «Wie alljährlich, werden Sie auch dieses Jahr Ihre geliebte Frau mit etwas ganz Besonderem, einem gediegenen Weihnachtsgeschenk überraschen wollen ...» Woher weiß dieses Institut das? Nun, es ist wirklich etwas ganz Besonderes, was mir da ganz diskret eingeblasen wird mit der Trompete des Weihnachtsengels: ich möge der «geliebten Frau» einen Gutschein schenken auf eine Behandlung in diesem Institut de Beauté. Vielerlei steht da bereit, die Geliebte noch liebenswerter zu machen; von zu unterst bis zu oberst ist an alles gedacht: «Ein Hühneraugenschneideabonnement» (unverschämte! woher will diese Dame wissen, ob?!) dazu eine «komplette Fußpflege mit Fußmassage», und weiter aufwärts: «ein Gutschein für Büstenpflege – in Klammer «Festigung und Straffung» – (hat meine wohlgestaltete Frau das nötig?!); ein «großes Traitement Gesichtspflege», und schließlich noch, das schlägt der Jugend meiner Frau ins Gesicht: «12 Behandlungen Verjüngungskur!»

Und zu alledem will mich die Dame von diesem Institut de Beauté, das vielmehr ein Institut de Rohté ist, noch glauben machen: «Die Beschenkte wird sich sehr freuen ...» (wenn Sie sie auf Hühneraugen, Hänge... hängende Gärten und Runzeln aufmerksam machen!) Schade, daß ich schon ausgiebig gekramt habe!

Nagelschmied



Beine hoch!

Leisten Sie sich den guten **Kobler**